

Ritter Schorsch sticht zu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 45

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

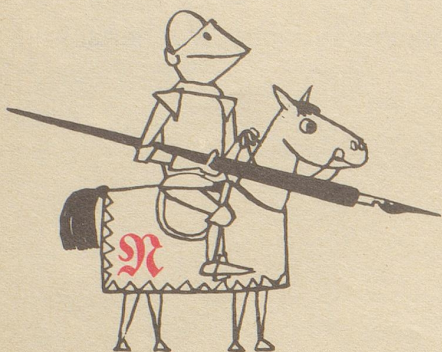
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritter Schorsch
sticht zu



helvetische
Nacht

Mexikanischer
Tag

Hat man je um und nach Mitternacht so viele matt erleuchtete Fenster wie zur Zeit dieser Olympiade gesehen? Die mexikanischen Tage haben der hiesigen Menschheit so ausgiebig die Nächte geraubt, daß es beinahe zur Norm geworden ist, mit schwarzen olympischen Ringen unter den Augen zur Arbeit zu erscheinen. Denn wer nicht mitsah, konnte nicht mitreden, war also aus dem Gespräch verbannt und irgendwo an den Rand der Gesellschaft verdrängt.

Waren Sie dabei, als Jim Hines die 100 Meter in 9,9 lief? Als Bob Beamon 8 Meter 90 durch die Luft flog? Als Dick Fosbury mit dem nach ihm benannten Flop 2,24 Meter übersprang? Als die schwarzen amerikanischen Sprinter den Staffelweltrekord über 4×100 Meter pulverisierten (jawohl, so sagt man dem)? Nun, natürlich waren Sie dabei. Sie könnten sogar noch eine Menge mindestens ebenso aufregender Höhepunkte nennen, und das Pulverisieren haben Sie selbstverständlich auch bereits in Ihr Vokabular aufgenommen. Möglicherweise sind Sie sogar schon zur Nutzenanwendung vorgedrungen, mit der Feststellung etwa, die ehemalige Frau Jacqueline Kennedy, genannt Jackie, habe durch ihre Heirat mit Herrn Aristoteles Onassis, genannt Ari, ihren Ruf als «nationale Witwe», wenn nicht gar als «amerikanische Heilige» pulverisiert. Für ein paar Stunden wenigstens hat ja die hellenische Hochzeit des Jahrzehnts die mexikanischen Ereignisse, wenn nicht überschattet, so doch ernstlich konkurrenziert, wobei sehr wohl die Neigung bestehen mochte, das Ereignis in der Aegäis mit dem Jargon der olympischen Reportertribüne zu kommentieren. Im übrigen gab es die denkbar besten Gründe, sich bald wieder den Pisten und Bassins von Mexiko zuzuwenden, zumal die jetzige Frau Onassis weder an unseren Ratschlägen noch an unseren Kommentaren interessiert war und wir überdies in flaueren Zeiten von der einschlägigen Presse noch ausreichend erfahren werden, welchen jeweiligen Seegang die Ehe Jackies mit Ari verzeichnet.

So wandte man sich denn eilends zurück nach Mexiko, wo zwischen Startschüssen und Nationalhymnen der Nervenkitzel nach sämtlichen Kontinenten geliefert wurde. Vor lauter Aufregung vermißte kein Mensch die olympische Idee, die frühzeitig irgendwo hinter den nationalen Flaggen und der Medaillenstatistik gänzlich verschwunden war.